



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Göttingen, 22.11.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106725)

Leitlingen, d. 21. XI. 1882.
Friedländer Weg 12.


Sehr geehrter Herr Doctor!

Es ist geraume Zeit verfloßen, seitdem ich Ihnen zum letzten Male ein Lebenszeichen von mir gegeben habe. Unterdessen sind die Sommerferien zu Ende gegangen, und mit dem neuen Wintersemester hat wieder neue Arbeit begonnen. Und diese ist es, die meine ägyptologischen Studien ein wenig ins Hintertreffen rückte und mich deshalb Ihnen gegenüber zum Schweigen veranlaßte. Jetzt habe ich nur mein „Amen“ vollendet und mache von Ihrer freundlichen Erlaubniß Gebrauch, Ihnen die Übersetzung und Transcription zur Durchsicht zusenden zu dürfen. Ich hoffe, daß ich Ihnen damit nicht zu ungeliebener Zeit komme, sonst bitte ich Sie, die Correctur bis zu günstiger Muse liegen zu lassen. Die Inschrift



Selbst ist mir zum größten Teile verständlich gewesen
und der Zusammenhang überall wohl klar geworden. An
Vocabeln hat mir einzelnes gefehlt, namentlich bei den
Titeln der Verstorbenen. Bei meinen syntaktischen Ergüssen
werde ich vielleicht fehl gegriffen haben, jedoch wollte
ich wenigstens den Versuch wagen, mir ein schwaches
Bild von den Satzconstructions zu machen. Verzeihen Sie
darium gütiget meine ⁴Heckheit!

Was nun meine Winterstudia betrifft, so beschäftige ich
mich abgesehen von dem Koptischen und etwas classischer
Philologie, ausschließlich mit Semitico. Ich höre bei
Lagarde wöchentlich 2 Stunden Hebräisch, so werden, wie
im letzten Semester, die Makamen der Harizi punk-
tirt gelesen, und Sie wissen ja, wie viel dabei gelernt
werden kann. Privatim lese ich Exodus. Außerdem höre
ich bei Lagarde 2 Stunden Koptisch, ich bin allein im
Colleg, und habe natürlich dadurch den größten Vor-
theil. Wir lesen die Druckbogen einer Publication La-
garde's „über den Tod Joseph's, des Vaters Feun“, eine

aus nehmweise ganz interessante Heiligenlegende. Sie ist
übrigens bereits von Revillout in den „Études Égyptolo-
giques“ VIII. Livr. pag. 30 ff. 43 ff. herausgegeben, und es
ist hier Gelegenheit geboten, den Vergleich zwischen der
kaum lesbaren französischen und der Lagarde'schen Aus-
gabe zu ziehen. In das Bohairische habe ich mich so
ziemlich hineingeleesen, und es macht mir kaum mehr
Schwierigkeiten wie das Sahidische. Heute habe ich eine
grammatische Arbeit begonnen, die mir Lagarde gestellt
hat: „über den Unterschied der koptischen Futura“, und
soll ich die Untersuchung nach dem boh. Evangelium
Matthaei ed. Schwartze führen. — Bei Heron Dr.
Haupt treibe ich wöchentlich 6 Stunden Assyriolo-
gie, und zwar 2: assyr. Texte, 2: akkad. Texte
(siehe mir, daß ich diese vorher mit unter die Se-
mitica gezählt habe!) und 2: Äthiopisch, das für
das Verständnis des Assyrischen ja unumgänglich not-
wendig ist. Ich hätte gern gerade hierin meine Stunden,
wenn es möglich gewesen wäre, beschränkt, aber Assyrisch

ist doch für mich als alten Historiker von der größten
Wichtigkeit, und Assyriologie ohne jene Nebenstudien ist
unverständlich. So habe ich denn in den sauren Apfel
beissen müssen, und Sie werden sich denken können,
dass ich trüchzig zu arbeiten habe, wenn es Etwas werden
soll. Doch liegen ja noch ^{fast} 3 Semester vor mir, die
nur diesen Studien gewidmet sein sollen. Übrigens
lässt es sich hier drauffin - Sie kennen wohl die Legent-
vortrefflich arbeiten, denn wenn auch der Wind ein wenig
mehr brauft als in Berlin C., so haben wir doch den
Vorzug ungestörter, von keinem Besuche unterbrochener
Ruhe. Und das ist ja die Hauptsache. Mit Herrn
Dr. Haupt, dem  in seiner „Assyriologienburg“
komme ich täglich zusammen, und er hat sich in
freuntlicher Weise meiner Studien angenommen.
Leider ist er jetzt - wohl eine Folge der leidigen
Hommel - Affaire und seiner angestrengten Arbeiten
in jüngster Zeit - sehr nervös und beständig leidend.
Ich darf Ihnen die besten Grüsse von ihm überbringen.

Nun gestatten Sie mir bitte noch einige Fragen, die sich mir bei der Lectüre der ägyptischen Felzünge Assurbanipals, die ich ja auch für meine Dissertation bestimmt habe, aufgedrängt haben:

der assyr. Name Theben's lautet: Nia (ot. Niu, Niü); kann dies, wie schon Brugsch annimmt,   sein, kann es mit hebr. סני zusammengebracht werden?

Nach der bisherigen Annahme ist Urdamani, der Gegner Sardanapal's in Aegypten, äg. Rud-Amon. Glauben Sie an diese Identität und findet sich der betor. Name vielleicht auf ägypt. Denkmälern?

Dann möchte ich Sie, geehrter Herr Doctor, noch bitten, mir einen altäg. Text, vielleicht einen historischen, zu bestimmen, den ich bis zu den Weihnachferien zu Hande bringen kann. Für die zweite Hälfte der Wintersemester's werde ich Ihrem Rathe zufolge, mir Papyrus Abbott vorzunehmen, um in das Neuägyptische wieder einigermaßen hinein zu kommen.

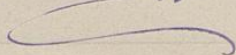
Wie geht es jetzt mit Ihrer Gesundheit? hält die gute Wirkung der Inroler Gletscherstage noch an?

Sie würden mir eine große Freude bereiten, wenn
Sie Zeit fänden, mir meine Fragen zu beantworten und
Nachricht von Ihnen zu geben.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener Schüler

Georg Steindorff



ent

